



BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

1. Lesung: Jes 52,13 – 53,12
Antwortpsalm:
Ps 31,2–6.12–13.15–17.25
2. Lesung:
Hebr 4,14–16; 5,7–9
Evangelium: Joh 18,1 – 19,42

sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. ²⁵ Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. ²⁶ Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! ²⁷ Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. ³³ Als die Soldaten aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, ³⁴ sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus. ³⁵ Und der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. ³⁶ Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfülle: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. (Passion in Auszügen: Joh 18,19–23.36–38; 19,14–15.19–21.25–27.33–36)

Vollendung

Jesus – seine Stunde ist gekommen.
Seine Stunde ist da.
Die Schrift erfüllt sich
bis zuletzt ganz Herr der Ereignisse
königlich souverän.
„Es ist vollbracht.“

Der irdische Weg Jesu hat sich vollendet.
Das Mensch gewordene Wort Gottes
wird zum Vater erhöht.
In der Treue zu seiner Sendung
kehrt er zum Vater zurück.
Seine Stunde ist gekommen
und sie ist Verherrlichung
Vollendung
Es ist vollbracht.

Ingrid Penner



Weiterführende
Texte und Ideen



Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84,
4020 Linz | ☎ 0732/7610-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at | Bibeltext: Lektionar I
2019 © 2025 staeko.net |
Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): € 36,-
Foto: ©Martin Zellinger

So sagst du es

Wir Christen hören je nach Lesejahr die Leidens-Darstellung von unterschiedlichen Evangelisten. Eingepägt aber hat sich in unserem religiösen Gedächtnis „die Passion“ als Ganzes. Die verschiedenen Eindrücke sind überlagert. Es lohnt sich aber, den Besonderheiten jedes einzelnen biblischen Schriftstellers nachzugehen. Gerade die Johannes-Passion enthält Einzelheiten, die in sonst keinem Evangelium zu lesen sind. Wir wollen darauf den Fokus legen und dadurch einen neuen Blickwinkel auf Jesus in seiner letzten Lebensphase gewinnen.

Manche meinen, Christen müssten Demütigung und Gewalt widerspruchslos hinnehmen. Andere sagen: „Dem Übeltäter muss man es zurückzahlen, sonst hört er nicht auf.“ Jesus zeigt, wie er mit Gewalt umgeht. Nach dem Schlag ins Gesicht stellt er den Diener des Hohepriesters zur Rede. Zwar bringt es ihm selber keine Beendigung der Gewalt, aber wir sehen noch ein letztes Mal seine Lehre: Wenn dich jemand ins Gesicht schlägt, solltest du es nicht stillschweigend hinnehmen. Vielleicht kannst du dem Täter bewusst machen, was er getan hat.

Als Jesus vor Pilatus gefragt wird, ob er König sei, antwortet er nicht mit einem klaren „Ja“, nicht mit „Ich bin es“, so wie vorher beim Hohepriester, ob er der Messias sei. Stattdessen gibt er die Frage zurück: „So sagst du (!) es.“ Jesus hat sehr wohl eine Königsherrschaft begründet, aber nicht im weltlichen Stil: kein Heer, keine Steuern, kein Reichtum. Er erklärt Pilatus seine Sendung: „Ich bin für die Wahrheit gekommen. Ich lebe wahrhaftig. Meine Stimme wollen die hören, die aus der Wahrheit heraus ihr Leben gestalten.“ Pilatus fragt: „Was ist Wahrheit?“ Meint er damit abfällig: Was ist schon Wahrheit? Oder möchte er ein philosophisches Gespräch beginnen? Jedenfalls versucht er sich in der Wahrheit und spricht dann vor den Juden: „Ich finde keine Schuld an ihm.“ Später wiederholt er die Schuldlosigkeit sogar, doch er macht einen Rückzieher, als man ihm droht, die Freundschaft zum Kaiser zu verlieren. Wahrheit ist nicht nur ein hohes Wort, sondern muss sich bewähren. Jesus legt „Zeugnis für die Wahrheit“ ab – das griechische Wort dafür ist MARTYREO. Er steht mit seinem ganzen Leben für die Wahrheit.

Am Kreuz trägt Jesus noch Vorsorge für seine Mutter. Frauen mussten damals unter dem Schutz eines Mannes stehen. Jesus beauftragt den Jünger, den er liebt, mit diese Aufgabe. Namentlich wird er im Johannes-Evangelium nie genannt, doch es ist Johannes, der Bruder des Jakobus. Dieser Jakobus wurde von König Herodes Agrippa (41–44 n.Chr.) enthauptet. Nach diesem Ereignis mussten die Apostel Jerusalem fluchtartig verlassen. Johannes zog mit Maria nach Ephesus, der drittgrößten Stadt des römischen Reiches. Sie war damals etwa 62 Jahre alt.

Der Lanzenstich des römischen Soldaten, der bis zum Herzmuskel vor-

drang, ist eine tatsächliche Erinnerung des Johannes. Wasser erinnert an die Taufe, das herausströmende Blut an Jesu Verbindung zwischen seinem Blutvergießen und dem Wein beim letzten Abendmahl. Dass ihm die Gebeine nicht zerbrochen wurden, spielt auf das Pascha-Lamm beim Auszug aus Ägypten an (Ex 12,46).

Martin Zellinger

Aus dem Evangelium nach Johannes:

Jesus vor dem Hohepriester Hannas: ¹⁹ Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. ²⁰ Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. ²¹ Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe. ²² Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabei stand, Jesus ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohepriester? ²³ Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich? ³⁶ Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. ³⁷ Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. ³⁸ Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

¹⁴ Seht, euer König! ¹⁵ Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? ¹⁹ Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. ²⁰ Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. ²¹ Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden,